



RICHARD STARZAK

ALIAS **RICHARD GOLESZOWSKI**

ANIMATIONSFILMREGISSEUR/DREHBUCHAUTOR
(GROSSBRITANNIEN)

„Ohne schmerzliche
Lebenserfahrungen ist
Kreativität unmöglich!“

Der Clip zu Peter Gabriels einzigem US-Nummer-Eins-Hit „Sledgehammer“, laut TIME-Magazin „eines der besten Musikvideos aller Zeiten“; vor allem aber die Abenteuer der Knetmasse-Figur „Shaun, das Schaf“, international bestens bekannt aus Fernsehen und Kino: Das sind nur zwei wichtige Referenzen aus der Vita des englischen Animationsfilmregisseurs und Drehbuchautors Richard "Golly" Golezowski. Damit dieser Zungenbrecher seinen beiden Kindern in ihrem Leben keine Probleme bereitete, benannte er sich in Richard Starzak um. >>>

Nach Abschluss seines Studiums der Bildenden Künste am „Exeter College of Art and Design“ spezialisierte sich der Sohn polnischer Immigranten (* 3. April 1959) auf Trickfilme und arbeitete neun Jahre lang bei den „Aardman Studios“ in Bristol. Die Filmproduktionsgesellschaft ist international eine Größe im Bereich arbeitsaufwändiger Animation von Figuren aus Plastilin sowie Stop-Motion-Effekte, wie sie bei ihrem Oscar-Preisträger „Wallace & Gromit“ oder dem Kinostreifen „Chicken Run“ zum Einsatz kamen. 1992 machte Golly sich selbständig, war unter anderem in Neuseeland tätig, erhielt für seine Regiearbeit am amüsanten Animationsdreiteiler „Robbie, das Rentier“ 19 internationale Preise. Zurück bei Aardman war das Multitalent (Malen, Ukulelespielen, Boomerangwerfen) als Creative Director verantwortlich für Regie und diverse Drehbücher um die Knetfigur „Shaun, das Schaf“ (Start: 2007). Die erste Kinderfernsehserie des Studios wurde in 170 Länder lizenziert und kommt zwar ohne Dialoge aus, begeistert Groß und Klein aber umso mehr mit Komik, Slapstick, Charme, englischer Exzentrizität, Detailreichtum oder ihren Anspielungen auf Kinoklassiker. Statt der bislang fünf bis sieben Minuten kurzen TV-Episoden entwickelte Mr. Starzak für seinen Schützling und dessen Gefährten 2015 den 85 Minuten langen „Shaun, das Schaf – Der Film“.

Der geschiedene Vater eines Sohnes und einer Tochter lebt in der Nähe von Bristol.

Web: www.aardman.com



„Beim Schreiben eines Drehbuches verarbeitet der Autor Ideen, die er selber gerne auf der Leinwand sehen würde – seien es die Geschichte, die Handlung oder der Witz. Inspirationen dazu kommen zumindest mir, indem ich rumkritzle oder Zeichnungen anfertige. Weitere Einfälle habe ich während des gesamten Schaffensprozesses. Selbst in den letzten Tagen des Drehs von ‚Shaun, das Schaf‘ wurden die Schluss-szenen immer wieder überarbeitet. Wie groß in solchen Kreativ-Momenten der spirituelle, übersinnliche Anteil ist, vermag ich nicht zu beurteilen. Fest steht: Es wird auf jenen Teil des Gehirns zugegriffen, in dem alle abgespeicherten Ideen gesammelt sind. Damit der Grips fokussiert wird, ist ein fixer Abgabetermin wichtig. Am Anfang eines Projektes ist es gut, viel Zeit und Autonomie zu haben, um alle Ideen durchspielen zu können – ganz gleich, wie grotesk sie zunächst erscheinen. Dabei hilft es, sich in einem Umfeld zu bewegen, in dem man den Leuten vertrauen kann. Die unmittelbare Umgebung sollte zudem so gestaltet sein, dass Unterbrechungen und Ablenkungen weitestgehend ausgeschlossen sind. Genau dies ist in den eigenen vier Wänden nicht gewährleistet.“

... im Buch geht's weiter ...